Bau-Chronik

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Band (Jahr): 31 (1915)

Heft 19

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Jürich wurden am 30. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Fürsprech Schneider

für Offenhaltung bes Borgartengebietes Amwandftr. 67, Bürich 4; Anton Futterknecht für eine Einfriedung herdernsftraße 88/90, Zürich 5; Stadt Zürich für eine Einfriedung hardturmftraße 359, Zürich 5; H. Huber-Graffür einen Anbau an der Südecke Wotanftr. 8, Zürich 7.

Banliches aus Zürich. Der Kantonsrat tritt Montag ben 16. August zusammen und wird u. a. folgende Traktanden behandeln: Geschäftsbericht und Rechnung der Elektrizitätswerke bes Kantons Zürich für 1913/14 (Bericht der Kommission vom 3. Mai 1915); Ergänzungskredit für das Ubsonderungshaus des Kantonsspitals in Winterthur; Errichtung eines Maschinenlaboratoriums deim Technikum in Winterthur; Bau einer dritten Turnhalle für die Kantonsschule in Zürich; Ersahwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates der kantonalen Elektrizitätswerke.

— Die Bibliothek Kommission der Zentralbibliothek wurde Joom Regierungsrat ermächtigt, den Ausbau des Flügels an der Chorgasse auf Rechnung des erteilten Baukredits ausstühren zu lassen.

Das nene Schulhaus in Turbenthal (Zürich), das auf einer hinter der Ortschaft sanst ansteigenden Halbe die Winterthurer Architektensirma Bridler & Bölfi hingebaut hat, ist vollendet. Die Lage ist prächtig. Das hübsche Gebäude mit seinen gelblichen Mauern und dem dunkelbraunen Dach dominiert das ganze Gelände und schaut als stolzes Wahrzeichen der Turbenthaler Schulfreundlichkeit aus dem saftigen Grün und dem dunklen Walde, der es nach Norden abschließt, ins Land hinaus. Die Turnräume sind praktisch und von einsacher Schönheit.

Nener Bahnhof Spiez. (Einges.) Samstag den 24. Juli wurde der gesamte Dienstierieb vom alten in den neuen Bahnhof verlegt. Versehrspolitisch ist dies eine zeitgeschichtliche Epoche, die es verdent, erwähnt zu werden. Bereits im Jahre 1908 war Her Bahndviektor Auer sel. mit einem großzügigen Bahnhosprojekt vor die Offentlichseit getreten, und es wäre damals der T. S. B. zugefallen, den Bahnhof zu erstellen. Seither kam die Fusion der T. S. B. mit der Berner Alpenbahn (B. L. S.) zustande und so kam letzterer nun die Aufgade zu, die Bahnhosfrage zu lösen. Heute können wir uns überzeugen, daß dies in einer weitsichtigen und praktischen Weise geschehen ist, spricht schon im Außern der 72 m lange, imposante Bau durch die zutgewählte Architektur, in welcher sich Baukunst und Heimatschutz die Handreichen, angenehm an, so trissft dies erst recht zu des Gentestlung im Innern. Der linke Flügel enthält auf der Perronseite die Bureaux des Bahndienstbetriebes, während er nach der Seeseite dem Poste und Tele-

graphenverkehr Spiez große helle Lokale bietet. Im Mittelbau nimmt die weite Schalterhalle den großen Raum ein. Von dieser führen Treppen nach dem Tunnel der Einsteigeperrons. Der rechte Flügel enthält die Wartsäle, sowie Buffet und Wohnungen. Die Einteizlung der Käume ist praktisch; von Kunstsinn und Geschmack zeugen Ausbau und Ausstattung. Der Bahnhofbau wurde ausgeführt durch die Bausirmen Königer in Worb und J. Frutigers Söhne in Oberhosen, und zwar nach den Plänen des Herrn Architekt Joos in

Spitalban in Narberg (Bern). Die Gemeinbehauptversammlung hat das Gutachten des Herrn Dr. Surbek, Direktors des Inselspitals in Bern, betreffend Bau eines Bezirksspitals gutgeheißen und hat ein Stück Land im "Bifang", an der Straße Narberg Lyß gelegen, als Bauplatz gewählt. Das Areal von einer Jucharte kommt auf 6000 Fr. zu stehen.

Banliches ans Glarus. (Korr.) Da sich für das Schützen- und Gesellschaftshaus größere Magazin-Räum- lichkeiten als dringend nötig erweisen, beschloß der Gemeinderat, solche neben der neu zu erstellenden Küche in einem Separatgebäude mit Verbindungsgang mit dem Schützenhaussaal einzurichten. Der Gesamtkostenvoransschlag beträat zirka Kr. 16.000.—.

schlag beträgt zirka Fr. 16,000.—. Als Bauplat für die projektierte Schwimmbabeanstalt wird vom Gemeinderat das Gisseld Areal in Aussicht genommen. Die gemeinderatliche Baukommission

erhalt Auftrag zur Borlage eines Projektes.

Die Burgstraße soll wieder um einen Neubau vermehrt werden. Herr Schulinspektor E. Hafter hat nämilich den am Wohnhause des Herrn Dr. Weber-Oertlinäher gelegenen Bauplotz von Herrn Baumelster Audolfstills: Aebli käuflich erworden und sind die dezüglichen Kausverträge bereinigt worden. Unter der Lettung der Architektur-Firma Streiff & Schindler in Zürich und Glarus soll ein Gebäude erstellt werden, das eine neue Zierde der Stadt Glarus bilden wird.

Das nene Schulhaus in Baar (Zug) enthält acht große Schulzimmer, ein Lehrerzimmer und eine Lehrerzwohnung. Im Untergeschosse ist außer der schönen Schulktüche mit Spelseraum das Brausedad mit Einz und Austleideräumen, Aborte, Waschtäche und der Kefselkraum für die Zentralhetzung untergebracht. Bor dem großen geräumigen Bestibul ist eine gedeckte Borhalle mit Einzgangstreppen. Breite, helle Korridore und Borplätze mit einem einsachen, aber hübschen Trinkbrunnen, Kleiderablage und geräumige Klosette in jedem Stockwerk. Gründliche Lüstungsmöglichseit, leichte Erwärmung, helle, freundliche, lichtdurchsluses. Lugus ist vermieden. Dazgegen sind hygtenische und praktische Keuerungen, die sich beim Schulhausbau bewährt haben, hier sinngemäß zur Anwendung gekommen.

Wenn auch die alten Leute einwenden, daß man früher in einsacheren, weniger farbenfrohen und stilloseren Schul- lokalen auch etwus gesernt habe, so mag das zutreffen, doch ist zuzugeben, daß das Lernen im hellen, geräumigen, sarbenharmonischen Schulzimmer angenehmer und das Unterrichten leichter ist. Der Architekt, Herr Emil Weber in Zug, hat es verstanden, mit einsachen Vershältnissen dam haus eine gefällige Form zu geben, die sich in die ländliche Umgebung sehr gelungen eingliedert.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Vom Großen Gemeinderate wurde ein Kredit bewilligt in der Höhe von 3000 Fr. für die äußere Instandstellung des Hauptgebäudes der Krankenhausanlage. Da die Anstalt im Jahre 1900 eröffnet und seither weder Verpuß- noch Malerarbeiten erneuert wurden, war es

an der Zeit, diese Arbeiten auszusühren, ganz abgesehen davon, daß man damit in der flauen Zeit willstommene Beschäftigung bringt. Gleichzeitig wurde die Frage untersucht, ob nicht bei dieser Gelegenheit eine gedeckte, verglaste Einsahrt erstellt werden sollte. Die Baukommission beautragte, sosenn ein Projekt ausgessührt würde, demjenigen aus Mauerwert den Vorzug zu geben, obwohl es wesenklich mehr kostete, weil man damit den Vorplat bei der Treppe vergrößern und eine zweckmäßige Terrasse erstellen könnte. In Anbetracht der Zeitlage, die zum Sparen mahnt, wollte aber die Baukommission die Ausgabe von über 7000 Fr. aus eine bessere Zeit verschoben wissen. Die Zweckmäßige keit und Annehmlichkeit der Baute wurde alseitig zusgegeben, aber anderseits bekont, daß sie nicht dringend notwendig sei. Der Große Gemeinderat schloß sich dem Antrag auf Verschiebung an.

Die Gemeindeordnung vom Jahre 1909 sah die Ausstellung eines Submissionsreglementes vor. Auf eine Anfrage, wie es damit stehe, konnte der Bausvorstand die Auskunst erteilen, daß er schon vor mehreren Jahren einen Entwurf sertig ausarbeitete. Entgegen dem Antrag des Kleinen Gemeinderates, die Baukomsmission als vorberatende Behörde zu bestellen und ihre Anträge an den Großen Gemeinderat den Herren Archistelten, dem Gewerbeberein und der Arbeiterunion zur Vernehmlassung zuzustellen, wurde beschlossen, die Beratung dis nach der Kriegszeit zu verschieben.

Uerbandswesen.

Berband der Hans- und Grundeigentümer der Stadt Zürich. Die ftart besuchte Generalversammlung dieses gegen 2000 Mitglieder zählenden Berbandes er ledigte die ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht konstatierte eine besorgniserregende Rotlage der Hauseigentümer, die der Berband nach Kräften zu lindern sucht. Der Borstand studiert die Frage der Errichtung einer Metzlinsausfall-Bersicherung. Zur wirksamern Bertretung seiner Interessen ftrebt der Berband die Berschindung mit andern Grundeigentümerorganisationen und die Gründung neuer kantonaler Organisationen an, die in einem schweizerischen Berband zentralisiert werden sollen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht ans Diesbach (Glarus). (Korr.) An der großen Partie Windwursholz, welches im Dieftal aufgestapelt liegt, wird eifrig am Aufrüsten gearbeitet. Als etwas Neues und hier Ungewohntes sieht man, wie die Tannenstämme so schön entrindet werden und wie die Attordanten, Gedrüder Küng von Mühlehorn, einen Teil des großen Kindenquantums, das sich ergibt, zu verwerten trachten, und wird das Gewinnen der Kinde mit wirklicher Fachkenntnis betrieben. Da die Kinde sür Gerbereizwecke dies Jahr sehr gesucht ist und bedeutende Preise dassür erzielt werden, ist die Verwertung derselben lohnend. Wie man vernimmt, wird für den Doppelzentner Fr. 10—11 bezahlt. Das Holz wird begehrten Ubsat sinden.

Holzpreise in Granbunden. Die Gemeinde Küblis hat ihr diesjähriges Blockholz zweiter und dritter Klasse zum Preise von Fr. 27 per Festmeter an die A.S. Sägewert Küblis verlauft. Eine größere Partie Brenn-holz erzielte einen Preis von 24 Fr. pro Klaster. Es wurde nach St. Gallen geliesert.